



Kaufen, um die Welt zu retten

Was bringt
ethischer Konsum?



Flucht vor der Vergangenheit
Guttenbergs
Neustart in Amerika

Ermittler gegen Ärzte
Der Fall Lubitz und
die Schweigepflicht

Interpol-Chef Jürgen Stock
Aufrüstung im Kampf
gegen Cyberangriffe

Österreich € 5,10
Schweiz Sfr 7,40
Belgien € 5,20
Dänemark Dkr 48,-
Finnland € 7,40
Frankreich € 6,-
Griechenland € 6,50
Hongkong HK\$ 88,-
Italien € 6,-
Japan Yen 1.800,- (+tax)
Lettland € 5,60
Norwegen NOK 72,-
Polen (ISSN 0037452) Zł 29,-
Portugal (cont) € 6,-
Slowakei € 6,20
Slowenien € 5,90
Spanien € 6,-
Spanien/Kanaren € 6,30
Thailand Baht 450,-
Türkei TL 20,-
Tschech. Republik Kč 175,-
Ungarn Ft 2.170,-
Printed in Germany

Titel

- 62 Handel** Kann guter Konsum die Welt retten? Kunden fühlen sich oft ohnmächtig – und überfordert

Deutschland

- 10 Leitartikel** Die Lausanner Vereinbarung stärkt die gemäßigten Kräfte in Iran
- 12 Dramatische Zunahme bei Krankmeldungen von Bundespolizisten / Regeln für Spionage im Weltall / Korruptionsverdacht gegen Ex-Bundestagsabgeordnete / Kolumne: Im Zweifel links**
- 16 Karrieren** Karl-Theodor zu Guttenbergs neues Leben in Amerika ist auch eine Flucht vor seiner Vergangenheit
- 22 Opposition** Bei den Grünen hat das Rennen um die Spitzenplätze zur Bundestagswahl 2017 begonnen
- 24 Parlament** Das mühsame Geschäft der Kleinlobbyisten in Berlin
- 26 Justizvollzug** Machte die U-Haft Thomas Middelhoff krank?
- 28 Flug 4U9525** Warum es fragwürdig ist, die Arztpraxen zu durchsuchen, in denen Kopilot Andreas Lubitz behandelt wurde
- 30 Fremdenhass** In Deutschland brannten schon mehrere Flüchtlingsheime – wie die Gemeinden mit den Folgen ringen
- 33 Flüchtlinge** Vor den Protesten gegen die Asylunterkunft in Tröglitz hatte ausgerechnet der Bürgermeister den Ton verschärft
- 34 Polizei** Interpol-Chef Jürgen Stock rüstet seine Organisation für den Kampf gegen Hacker
- 36 Terror** Iranische Behörden haben zwei Islamisten aus Bonn aufgegriffen, einer von ihnen ist nun tot
- 44 Psychiatrie** Ein wahnkranker 26-Jähriger wird kaum behandelt – bis er einen Großvater ersticht
- 48 Ökologie** Den Fischern ist der Bodensee zu sauber

Gesellschaft

- 50 Sechserpack: Falsche Wurst, falscher Lachs, falscher Käse / Die anstrengenden Seiten des Nichtstuns**
- 51 Eine Meldung und ihre Geschichte** Drei Tage, neun Mandarinen – wie ein Obdachloser eine Bahnbaracke als Gefängnis erlebt hat
- 52 Helden** Die Geschichte des Noah Klieger, der als Boxer Auschwitz überstand und den Staat Israel vom ersten Tag an kennt
- 58 Homestory** Warum der Kita-Streik etwas Erfreuliches ist

Wirtschaft

- 60 Rückschlag für Air Berlin / Schäuble will die Schuldenquote schneller senken / Hacker plündern Miles & More-Konten**
- 72 Automobilindustrie** Das Verhältnis zwischen VW-Chef Martin Winterkorn und seinem Aufsichtsratschef Ferdinand Piëch ist gestört
- 75 Jobs** Im Interview verteidigt Ministerin Andrea Nahles den Mindestlohn gegen seine Kritiker
- 76 Tierhandel** Erschreckende Zustände beim Geschäft mit kleinen Nagern und Vögeln
- 78 Finanzen** Die Crowdinvesting-Branche verspricht hohe Gewinne und verschweigt die Risiken

Medien

- 81 ZDF plant Neuauflage des „Literarischen Quartetts“ / T-Online vor dem Verkauf**
- 82 Apps** Die Entwickler von Smartphone-Spielchen landen meist nur einen Hit

Ausland

- 84 Kenias hausgemachtes Terrorproblem / Neue Untersuchungen zum Smolensk-Crash deuten auf polnisches Fehlverhalten**
- 86 Russland** Moskaus neue Isolation
- 90 Spanien** König Felipe hat sein Volk erfolgreich mit der Monarchie versöhnt
- 92 Rassismus** Die US-Soziologin Alice Goffman über ihr Leben in einer schwarzen Community in Philadelphia
- 94 USA** Warum ein weißes lesbisches Paar gegen eine Samenbank klagt, die versehentlich das Sperma eines Schwarzen lieferte
- 99 Global Village** Die Stimme der Chlorhühnchen

Sport

- 101 Die erstaunliche Karriere des US-amerikanischen Dopingfahnders Jeff Novitzky / Meister im Stimmen-sammeln – Fifa-Präsident Sepp Blatter**
- 102 Fußball** Wie Katar gegen alle Widerstände seine Pläne für die WM 2022 durchzieht

Wissenschaft

- 106 Sind Ich-Sager wirklich Narzissten? / Öko-Piraten im Kampf gegen Raubfischer**
- 108 Tiere** Im SPIEGEL-Gespräch erklärt der italienische Ökologe Luigi Boitani, warum die Angst vor dem Wolf übertrieben ist
- 111 Medizin** Die hohe Kunst der Nasenrekonstruktion
- 112 Essay** Nur durch Begrenzung des Bevölkerungswachstums lassen sich Armut und Terrorismus wirksam bekämpfen
- 114 Geschichte** Ehen vor Gericht – wie Scheidungen im Mittelalter abliefen
- 115 Astronomie** Himmelsforscher enträtseln den größten Stern der Galaxis

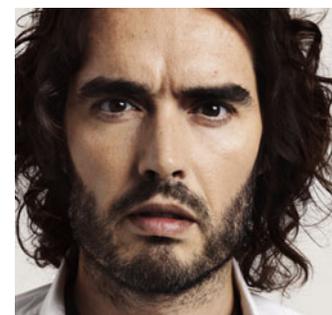
Kultur

- 116 Kunsthistoriker Horst Bredekamp über seine Berufung in die Intendanz des Berliner Humboldt-Forums / Warum Schweizer Verlage auf die Frankfurter Buchmesse verzichten / Kolumne: Besser weiß ich es nicht**
- 118 Komiker** Der Brite Russell Brand wechselt von der Unterhaltung zur Revolution
- 121 Altertümer** Wie Ägyptens Antikenminister Mamdouh Eldamaty den Kampf gegen Raubgrabungen gewinnen will
- 122 Literatur** US-Schriftsteller David Foster Wallace – Innenansicht einer Depression
- 126 Theater** Regisseur Peter Stein im SPIEGEL-Gespräch über seine Inszenierungen in Moskau und die russische Seele
- 132 Buchkritik** Kristine Bilkaus Roman „Die Glücklichen“ erzählt vom ökonomischen Niedergang einer Kleinfamilie

6 Briefe

- 131 Bestseller**
- 134 Impressum**
- 135 Nachrufe**
- 136 Personalien**
- 138 Hohlspiegel / Rückspiegel**

Wegweiser für Informanten: www.spiegel.de/briefkasten



Russell Brand,

Komiker aus Großbritannien, wurde mit angstfreiem Witz und Skandalen berühmt und war abhängig von Heroin und Sex. Nun will er die Revolution und fordert: Zündet NikeTown an! Killt Philip Morris! **Seite 118**



Ursula Piëch,

Ehefrau des VW-Aufsichtsratsvorsitzenden Ferdinand Piëch, gilt als eine Kandidatin für dessen Nachfolge. VW-Chef Martin Winterkorn hat kaum noch Chancen auf den Posten. **Seite 72**



Noah Klieger,

Journalist und Auschwitz-Überlebender, 88, entkam drei Konzentrationslagern und floh über das Mittelmeer. Sein Leben sei die Geschichte Israels, schrieb der Autor Elie Wiesel. „Stimmt leider“, sagt Klieger. **Seite 52**



„Depression hin oder her: Lubitz konnte sich als gefährdeter Mensch erkennen oder hätte sich als solcher erkennen müssen – aber er änderte nichts an seiner tödlichen Entscheidung.“

Henrietta Buchmann, München

Sein Leben, sein Tod

Nr. 15/2015 Die Schuldfrage – Pilot Andreas Lubitz – Krankheit und Massenmord

Ich finde es müßig, immer wieder Schuldfragen zu stellen, weil hier nichts anderes versucht wird, als Schuld und Verantwortung zu delegieren. Was sind die Ursachen? Ideologien, Religionen, psychische Absonderlichkeiten, Fanatismus, menschliches Versagen – Hauptsache, man kann am Ende feststellen: „Normalerweise“ kann so etwas nicht passieren. So kann man sich bestürzt und mit Anteilnahme in sein eigenes Tagesgeschäft zurückziehen.

Bernd Spiecker, Ebersberg (Bayern)

Ich wehre mich gegen eine Relativierung der Tat des Kopiloten. Er hatte die Tür verriegelt. Er hörte hinter sich, wie der Pilot in heller Verzweiflung gegen die Tür donnerte. Und was war von ihm zu hören? Ein ruhiges Atmen. Mein Vater, ein Augenarzt, hat sich das Leben genommen. Heimlich. Leise. Allein. Mit Zyankali. Der junge Mann von Flug 4U 9525 jedoch wollte wohl das brutalstmögliche Szenario – den Tod von 149 Menschen –, um sein Leben mit dämonischem Pathos zu beenden.

Katharina Fiedler, Saarbrücken

Natürlich erleichtert das Finden eines Schuldigen und einer Erklärung die Situation. Doch eigentlich spielt es keine Rolle. Andreas Lubitz war ein einsamer Mensch. Er musste feststellen, dass ihm trotz seiner intensiven Bemühungen niemand helfen konnte. Er fasste allein den Entschluss zu sterben. Es ging nur um ihn. Sein Leben, seine Fliegerei, sein Tod. Er wählte einen einsamen Ort, schottete sich ab und sprach mit niemandem. Von den 150 Menschen hat nur einer eine Rolle gespielt. Seine Tat ist keine typische Folge einer psychischen Krankheit, sondern ein Einzelfall und das Ergebnis totaler Einsamkeit.

Nadja Gwschendtner, Schwanstetten (Bayern)

Einen großen Teil der Schuld tragen leider die Medien. Der Täter nannte im Vorfeld als ein Hauptmotiv ganz simpel Geltungssucht. So äußert sich fast jeder Amoktäter. Und wieder ging der Plan auf, durch die Medien. Diese haben ihm ein gigantisches posthumes Grusel-Denkmal errichtet. Das Presserecht bei Amoktaten muss geändert werden: komplette Anonymisierung und gründliche Verpöbelung. Der SPIEGEL sollte mit gutem Beispiel vorangehen.

Marcel Burkard, München

Mich als Arbeitsmediziner, der seit Jahrzehnten Tauglichkeits- und Eignungsuntersuchungen durchführt, hat diese Katastrophe auch beruflich sehr berührt. Das flugmedizinische „fit to fly“ betrifft nicht nur den Piloten, sondern indirekt auch Tausende zukünftige Flugpassagiere. Sollte dieses Attest nicht durch einen zweiten Flugmediziner bestätigt werden?

Dr. med. Bernd Zschenderlein, Berlin

Die Wurzeln des Unglücks reichen tiefer als bis zur Pilotenausbildung: Sie reichen tief in unsere Kultur, die einerseits das Kognitive zu perfektionieren sucht und andererseits Gefühle, die Sprache des Unbewussten, als „Gedöns“ abtut.

Hanns Arntzen, Psychotherapeut, Düsseldorf

Herzlichen Dank für die differenzierte Berichterstattung. Andreas Lubitz ist ein Täter aus der Mitte unserer Gesellschaft. Mich lässt die Frage nicht los, welche Diskussion geführt worden wäre, wenn – bei gleichem Sachverhalt – der Kopilot einen Migrationshintergrund oder gar einen arabischen Namen gehabt hätte.

Johann Leopold, Gäufelden (Bad.-Württ.)

Mit etwas Abstand drängt sich eine andere als die Schuldfrage auf: Was alles ist sonst noch möglich? Nur wenige Flugminuten westlich der Absturzstelle befinden sich mehrere französische Kernkraftwerke. Was wäre passiert, wenn der Kopilot eines davon angesteuert hätte? Wie sähe Europa heute aus? Sicherlich gibt es Menschen, die so etwas täten, wenn sie könnten. Wie geht Europa mit dieser Gefahr um?

Thomas Pohl, Rhede (NRW)

Ich sehe keinen Handlungsbedarf: Wegen der äußerst geringen Wahrscheinlichkeit der beschriebenen Geschehnisse können wir weiterfliegen oder uns auf ein Schiff begeben – ein Restrisiko müssen wir in jeder Sekunde unseres Lebens akzeptieren.

Dr. med. Rainer Hahn, Psychotherapeut, Hilden (NRW)

Ungefähr auf Augenhöhe

Nr. 14/2015 Altkanzler Gerhard Schröder lobt im SPIEGEL-Gespräch den Reichskanzler Otto von Bismarck und dessen Russland-Politik

Ganz abgesehen davon, dass sich August Bebel im Grab umdrehen würde, wenn er mitbekäme, dass ausgerechnet ein sozialdemokratischer Kanzler Bismarck über den grünen Klee lobt: Die Russland-Politik Bismarcks taugt schwerlich als Vorbild für

die Gegenwart. Hauptzweck der Bündnisse mit Russland war die Isolation Frankreichs, das keinen potenten Bündnispartner finden sollte. Bindeglied war das gemeinsame Interesse an der Niederhaltung Polens. Nach Bismarcks Abgang brach das ganze mittlerweile fragil gewordene Gebilde wie ein Kartenhaus zusammen.

Wolfgang Roderus, Laufach (Bayern)

Man weiß nicht, worüber man verwundert sein soll: über die Dreistigkeit, mit der Schröder die Wirklichkeit verdreht und Putins Verantwortung am Krieg in der Ukraine relativiert, oder über Schröders offensichtlichen Versuch, sich in die historische Nähe von Bismarck zu rücken. Beide ungefähr auf Augenhöhe, vor allem wenn es um das Verhältnis Deutschlands zu Russland geht. Man kann Schröder nicht mehr ernst nehmen, in seinen historischen Analogien nicht und schon gar nicht in seinem unablässigen Bemühen, als Interessenvertreter Putins und eines höchst aggressiven Russlands aufzutreten.

Albert Kock, Köln

Als jemand, der selbst viele Kontakte mit Russland hat, kann ich Schröder nur zustimmen. Allerdings fehlt ein wichtiger Aspekt: die Visumpflicht! Immer wieder wurde von russischer Seite um deren Abschaffung gebeten. Antwort der EU: Njet! Dass die USA an einem engeren Kontakt zwischen EU und Russland kein Interesse haben, ist ja völlig klar.

Dr. Oswald Friedrich, Waabs (Schl.-Holst.)

Der große Unterschied zwischen Bismarck und Schröder ist, dass Bismarck seinen Grundsätzen treu geblieben ist und Schröder seine verraten hat. Wenn er überhaupt welche gehabt hat.

Josef Gaus, Ebermannstadt (Bayern)

Herr Schröder hat den Anschluss an die Geschichte und die Realität verloren. Für Bismarck waren Katholiken, Sozialisten und Polen „Reichsfeinde“, für Putin sind Polen „Feinde Nr. 1“. Bismarck und Putin, Schröders Vorbild und Schröders Freund. Den einen verehrt er, von dem anderen wird er bezahlt. Statt Otto Pflanze und Lothar Gall zu lesen, sollte sich der Altkanzler die Bücher von Timothy Snyder und Norman Davies als Lektüre zulegen. Vielleicht würde er dann den Anschluss an die europäische Geschichte und die Realität wieder schaffen.

Dr. Wojciech Harabasz, Gevelsberg (NRW)